

Die Saale und Vogtland

und Anzeiger (Albenblatt und Anzeiger).

Albenblatt-Nr.
„Anzeiger“, Riesa.

Amtsblatt

Besitznachricht
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 154.

Freitag, 6. Juli 1900, Abend.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzelblätter Preis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Großenhain oder durch unsren Verkäufer ist im Jahr 1 Maf 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Riesaer Postanstalten 1 Maf 25 Pf., durch den Schreiber ist im Jahr 1 Maf 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Nummer des Anzeigers
bis Mittwoch 9 Uhr ohne Verzug.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Reklamation verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es ist mehrfach wahrgenommen gewesen, daß unmittelbar an öffentlichen Wegen Gruben — zum Theil in beträchtlicher Tiefe, welche zur Gewinnung von Sand — angelegt worden sind. Ein beträchtliches Gebaren kann aus Sicherheitspolizeilichen Gründen und mit Rücksicht darauf, daß das Wegereal an diesen Stellen leicht abrutschig wird, nicht für zulässig erachtet werden.

Die Ortspolizeibehörden erhalten Veranlassung, zunächst für sofortige gehörige Bekanntmachung betreffender Gruben, weiter für Befüllung derselben und in Zukunft für Verhütung der Zugangsnehmung derseliger, den öffentlichen Verkehr gefährdenden und den Bestand der Wege bedrohenden Anlagen besorgt zu sein.

Großenhain, am 4. Juli 1900.

Röigliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Barth.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Büdels Heinrich Weihrauch Seidel, früher in Riesa, jetzt in Niederdorf wird nach erfolgter Abschaffung des Schlussurteils hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 5. Juli 1900.

Röigliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
Albert Gänger.

Im Versteigerungssaal des Rögl. Amtsgerichts hier kommen

Montag, den 9. Juli 1900

Vorm. 10 Uhr

Hertisches und Sachsisches.

Riesa, 6. Juli 1900.

— Die Besserung im Besinden Sr. Majestät des Königs basiert in erfreulicher Weise fort.

— In den Berichten über das hinter uns liegende Gustav-Wolff-Konzert ist des Kirchenkonzerts noch nicht gedacht worden, welches am Dienstag, den 3. Juli Nachm. 6 Uhr in der Trinitatiskirche stattfand. Es sei darüber noch folgendes nachgetragen: Lange vor der festgelegten Zeit begann sich die Kirche zu füllen. Es fehlte wohl keiner von den Gästen und die Gemeinde hatte sich zahlreich eingefunden. Erwartungsvoll haben die meisten unserer lieben Gäste unser Gotteshaus das erste Mal betreten, gespannt auf den Eindeutus des einst vlesbeschriebenen Baues und auf die Leistungen unseres Kirchenchores. Wir haben uns herzlich gefreut, zu bemerken und zu vernehmen, wie wohl keiner sich der gewaltigen Wirkung der hochgezogenen Kuppel, der prächtigen Malerei, der Einheitlichkeit der gesammten Ausstattung entziehen konnte. Es lag über der Versammlung von Anfang an eine wehvolle, andächtige Stimmung. Und die verzierte und erhöhte sich im Verlaufe des Konzerts, mit jeder Nummer, ob wir den nach Form und Inhalt gleich vorzüglichen, betr. der technischen Behandlung des umfangreichen Orgelwerkes wie der Wiedergabe des Gedankeninhalts vollendeten Vorträgen unseres Herrn Organisten lauschten oder der vollen herrlichen Aufführung des Konzert- und Oratoriensängers Fr. Elisabeth Schmedel aus Leipzig, uns noch von der Aufführung des Löwischen Oratoriums „Bozarius“ her in allerbester Erinnerung, oder den gelungenen, tadellosen Darbietungen des umsichtig und sicher geleiteten und in allen Stimmen ausgezeichnete bezeugten Chors. Drei Nummern mögen jedoch besonders hervorgehoben werden, die die glanz- und wertvollsten waren und uns Beifall und Vorliebe auf der vollen Höhe zollten. Das waren das Pastorale in G-Dur von Wölfl für Orgel, während dessen das aufblühende elektrische Licht, glücklicherweise nicht störend, sondern im Gegenthell das Hintergrund illustriert, in eine wahre Weltnachstimnung verhüllend wirkte, dann das geläufige Werk für Alpholo „die Allmacht“ von Franz Schubert, die empfundene vortragen und die ganze Fülle und Kraft der Stimme entfalten lassend, und der 43. Psalm für achtstimmigen Chor von Mendelssohn, das Meisterstück des Chors. Besondere Anerkennung verdient auch die außerordentlich passende, dem Gustav-Wolff-Konzert Rechnung tragende Zusammenstellung des Programms, und das am Ende auch der Gemeinde die Möglichkeit geboten wurde, das volle Herz im Lobe auszustromen zu lassen. — Es ist uns in vielen Tagen manche schöne Gabe dargeboten worden, es sind wertvolle Erfahrungen ausgetauscht worden, wie meinen, dieses Konzert war eine der besten Gaben und denkt, der unverdrossene Vater unser Kirchenchor Herr Cantor Bläuer mit allen Mitwirkenden haben Anspruch auf den herzlichsten Dank und die volle Anerkennung der Gemeinde. Möchten sie Ihnen von allen Seiten zu thun werden, auch in

Zukunft durch zahlreichen Besuch der Kirchenkonzerte, durch rege Anteilnahme an ihrem schönen Streben, und auch dadurch, daß immer mehr stimmbegabte Gemeindemitglieder dem Herrn Cantor ihre Gabe zur Verfügung stellen!

— Wie machen unsere Leute noch ganz besonders auf das am 7. und 8. Juli in Oelsnitz stattfindende Gauturnfest des Niederschlags ausserdem, zu dem ja auch unsere Turner gehören. Lust und Liebe zu körperlichen Übungen gehört zum deutschen Wesen. Wer unsere Jugend in ihrer Auge und Herz erfreuen will, turnerische Arbeit sehen will der gehe nach Oelsnitz zum Fest! Gut Heil!

— Wie wir erfahren wird nächstens Sonntag früh 7.15 Uhr ab Riesa, wie überhaupt jeden Sonntag wieder einer der neuen Oberdeckamyer die Elbstraße Riesa-Meissen-Dresden fahren und Abends 8.30 Uhr zurückkehren.

— Über ein wundervolle Behandlung, welche sich die Vertreter der Dresdner Zeitungen anlässlich der Eröffnungsfeier der Deutschen Bau-Ausstellung gefallen lassen muhten, schrieben die „Dresdner Nachrichten“ vor einigen Tagen Folgendes: „Die Bemerkung (eines Dresdner Blattes) über das Verhalten der Presse gegenüber bringt uns noch manchen Vorwurf in legerer Zeit in kein Erstaunen mehr. In ungenügender Weise wird bei allen Veranstaltungen monatelang vorher die Hilfe der Presse angerufen und man freut sich ihrer Opferwilligkeit. Scheint der Erfolg aber gesichert, so tritt ein zugedämpftes Weinen zu Tage, welches soweit reicht, daß die Gewährung von Zutritt zu den Veranstaltungen schon als ein hoher Gnadenact angesehen werden darf.“ — Das Meißner Tageblatt bemerkt dazu sehr richtig: „Wenn sich die Dresdner Presse in dieser Weise zu belägen hat, so darf die Provinzprese sich eigentlich nicht wundern, daß es ihr in Dresden noch schlechter geht. Schon bei der Dresdner Gartenbau-Ausstellung haben wir diese Erfahrung machen müssen. Die Unternehmer derselben hatten durch ellenlange Reclamen natürlich auch die Redaktion des „Meißner Tageblattes“ Wochenlang in Anspruch genommen, und auch ihre Veranstalter haben es nicht für nötig befunden, die Redaktion des „Meißner Tageblattes“ zur Eröffnung einzuladen und ihr eine Eintrittskarte zur Verhüllung zu stellen. Wir sehen und vergeblich nach einem parlamentarischen Ausdruck für diese Handlungswweise um, werden aber allen zukünftigen Reclamer wünschen gegenüber, die von Dresden aus wieder so dreist und gottesfürchtig an uns gestellt werden, die late Schulter zeigen. Im übrigen darf sich die Dresdner

1 Steherschrank und 1 Kinderschreibtisch
gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 6. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Rögl. Amtsgerichte.
Schr. Barth.

Im Gasthof zu Göbelis kommen

Dienstag, am 10. Juli 1900,

Vorm. 11 Uhr

1 Sopha mit dunkelgrünen Bezug und 1 brauner Tisch
gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 6. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Rögl. Amtsgerichte.
Schr. Barth.

Im Stadtteil (Festplatz) gelangen Dienstag, den 10. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr
ruhige Hölder (Bruch) zur Versteigerung.

Rath der Stadt Riesa, am 6. Juli 1900.

Dr. Wegelin.

Schr.

Bekanntmachung.

Wegen sich nötig machender gründlicher Reparatur des Sieges über den Mühlgraben der Johannabach zu Mergendorf muß dieselbe von nächsten Montag, also den 9. Juli an auf einige Tage gesperrt werden und wird der Besitzer während der Dauer des Wurks über die neben dem Siege befindliche Brücke durch den Garten des Herrn Gutsbesitzer Hanisch verzweigt.

Mergendorf, am 6. Juli 1900.

Unger, G. B.

Presse nicht wundern, wenn sie nicht so behandelt wird, wie sie es wünscht, denn durch ihre bedingungslose Dienstwilligkeit und ihre kritiklose Verhimmung aller Dresdner Veranstaltungen hat sie sich den Respekt, den die Presse anderwärts genießt verschert. „Bravo! Wenn man sieht und sieht, wie gewisse Herren erst bitten und bitten um Geselligkeiten und wie diese selben Herren dann trotzdem haben herausbekommen auf den „Mohr, der seine Schuligkeit gehabt“, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn ihre „Waschzettel“ künftig dorthin kommen, wo sie ihren Zweck versiehen: in den Papierkorb.“

— Das lange angelöste gebildete Problem der Löthung von Gußeisen hat jetzt nach einer uns zugehenden Mitteilung eine auf Grund der Untersuchungen der Königlichen mechanisch-technischen Versuchsanstalt (technische Hochschule) zu Charlottenburg unanfechtbare, vollständig befriedigende Lösung gefunden. Für jeden Fabrikbetrieb für jeden Handwerker der Metallbranche dürfte diese Erfindung von großer Bedeutung sein, da jeder, der überhaupt hart zu löhen versteht, durch dieses Verfahren auch Gußeisen löhen kann. Die „Ferrofig“ genannte Löhpasta präpariert das Gußeisen während der Löthung daran, daß den zu lögenden Flächen durch den Löhpaste gezeigt werden. Hinzu kommt das Löthend von Gußeisen war bisher dessen Kohlenstoff-Gehalt. Der Löhpaste ist ein Nebulisationsmittel (Metallische Sauerstoffverbindungen) beigegeben, welches das Gußeisen an der Löthstelle teilweise entloht. Die Festigkeit der Löthstelle übertrifft die des Gußeisens. Das Verfahren ist F. Pich, Berlin, durch D. R.-Patent 110 319 und 13 Auslandspatente geschützt. Den Betrieb hat Rudolf Winnikes, Berlin C 22, übernommen.

— In dem der heutigen Nr. beiliegenden „Erzähler an der Eide“ beginnt ein neuer Roman von R. Deutsch: „Ein deutsches Mädchen“. Wir sind überzeugt, daß das Werk hervorragendes Interesse, besonders in den Kreisen unserer geistigen Leserinnen, hervorrufen und ungethemt Beachtung finden wird.

— Die Zahl der im Monat Juni er. in unserem südlichen Schlachthof zur Schlachtung gelangten Thiere hat eine Höhe erreicht, wie sie seit dem Betriebe des Schlachthofs noch in seinem Monate zuvor erreicht worden ist. Es wurden geschlachtet 1001 Thiere und zwar: 97 Rinder (27 Ochsen, 20 Kühe, 50 Kühe und Kalben), 6 Pferde, 473 Schweine, 203 Küller, 220 Schafe und 2 Ziegen. Von ausschließlich eingeschaut und der Verkauf unterworfen wurden: 11 Kräger Schinken und 1 Kinderwurst dreijähriger Ursprung; letztere mußte zurückgezogen werden. Einer Kontrollbefestigung wurden unterzogen: 2 Kinderwurst und 156 kg geräucherte, außergewöhnliche Wurstwaren. Von den geschlachteten Thieren wurden als minderwertig befunden und deshalb der Verkauf zum Verkaufe übertragen: 3 Rinder (2 in rohem, 1 in gekochtem Zustande), 7 Schweine (2 in rohem, 5 in gekochtem Zustande) und 1 Schaf. Roth-